



Unsere Klimabilanz in 2024

„By fair means“, nicht nur für Berggipfel, auch für den Klimaschutz. Mit diesem Motto umschreibt der DAV seine Verpflichtung, bis 2030 Klimaneutralität „mit fairen Mitteln“ zu erreichen, d.h. die Netto-Freisetzung von Treibhausgasen in die Atmosphäre durch

den DAV soll zu diesem Zeitpunkt gleich Null sein. Mit „fair means“ beschreibt der Alpenverein im Klimaschutz das Prinzip "Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren" von Treibhausgasen. Emissionen sollen also zunächst vermieden, dann reduziert, und erst wenn dies nicht mehr möglich ist, sollen verbleibende unvermeidbare Emissionen ab 2030 durch Maßnahmen kompensiert werden. Ab 2030 müssen somit durch finanzielle Unterstützung von Klimaschutzprojekten, die an anderer Stelle Emissionen kompensieren, unsere Restemissionen ausgeglichen und CO₂ rechnerisch aus der Atmosphäre entfernt werden.

Wo entstehen in unserer Sektion die Treibhaus-Emissionen, in welchem Volumen, variieren sie stark über die Jahre, wo und wie können wir die Menge beeinflussen? Zur Beantwortung dieser Fragen starteten wir Mitte 2024 eine erste Bilanzierung unserer Emissionen, die zu knapp 70% erfasst wurden. Parameter und Prozesse dafür hatte der DAV-Dachverband für alle Sektionen verbindlich festgelegt.

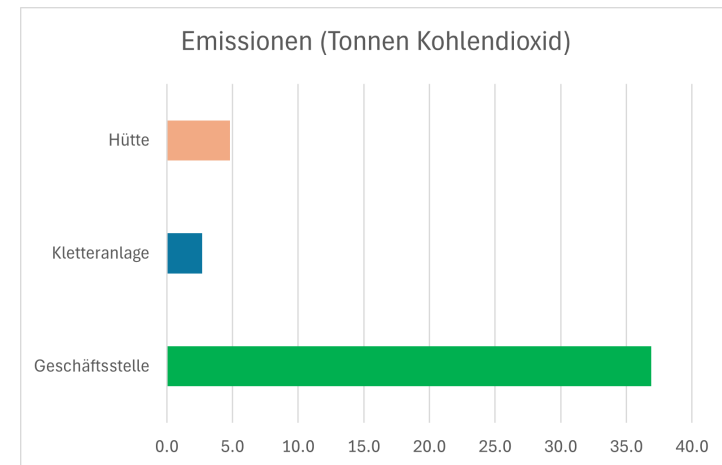
Welche Daten werden für die Emissionsbilanzierung erhoben?

Scope	Was ist damit gemeint?	Was fällt darunter?
Scope 1	Direkte Emissionen	Brennstoffe, Fuhrpark, Kältemittel
Scope 2	Indirekte Emissionen durch Energie	Strom, Fernwärme
Scope 3	Andere indirekte Emissionen	Eingekaufte Materialien und Dienstleistungen, Anlagegüter/Baumaßnahmen, Transportleistungen, Abfall, Dienstreisen, Anreise Mitarbeitende, Leasinggegenstände, Gruppenaktivitäten, Touren & Kurse, Veranstaltungen & Gremiensitzungen

Unsere Gesamtbilanz für 2024 beträgt 44,4 Tonnen CO₂. Die geringsten Emissionen fielen an der Kletteranlage an (2,7 Tonnen CO₂), wobei die An- und Abfahrten aller Kletteraktivitäten als auch Kurse definitionsgemäß bei der Geschäftsstelle verbucht sind. Die Hütte wird über Holz und Strom beheizt, eine PV-Anlage ist installiert, die unseren Strombedarf um 25% reduziert, der Materialaufwand ist über Jahre konstant gering.

Die meisten Emissionen entstehen durch Fahrten mit Verbrenner-PKW für Arbeitseinsätze zur Instandhaltung von Kletterrouten und Reparaturen an der Hütte. Unsere Hütte am Reinighof hatte eine Emission von 4,8 Tonnen CO₂, ebenfalls recht gering. Der Einkauf von Gas und Strom sowie die Fahrten für Arbeitseinsätze verursachten knapp 2/3 der Emissionen. Das Einsparpotential für die Hütte ist gering, da die Infrastruktur wie Dämmung, Fenster und Küche etc. kontinuierlich instandgehalten wurde. Hier kann mit Ökostrom und durch Umstellung auf andere Heizformen langfristig verbesserter Klimaschutz betrieben werden.

Bei der Geschäftsstelle fielen 36,9 Tonnen CO₂ an, davon 5 Tonnen CO₂ durch den regulären Bürobetrieb. Die restlichen 31,9 Tonnen CO₂ waren den Veranstaltungen der Sektion zuzuordnen: An- und Abfahrten, Übernachtungen, Verpflegung. Bei den Fahrten erfolgten über 73% mit Verbrenner-PKW und 12% mit Regiobahnen. 75% der Regiozugfahrten entstanden durch nur vier Veranstaltungen bei den Mehrtageswanderungen. Alle anderen Mobilitätsformen (E-Auto, Van, ÖPNV und Fernzug) sowie Rad/Fußwege waren im niedrigen einstelligen Bereich.

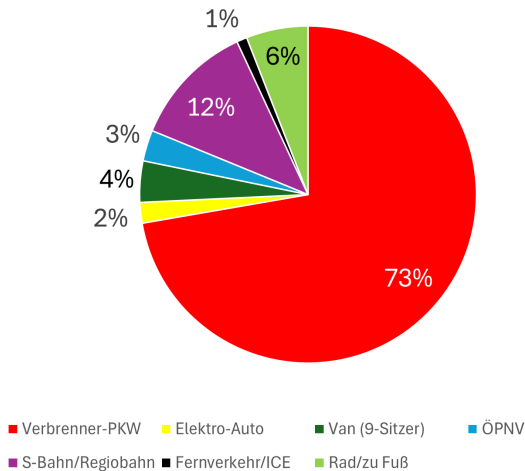


Leider ist die Auswertung der Daten vom DAV-beauftragten Dienstleister so spät in diesem Jahr erfolgt, dass eine Berücksichtigung für die Tourenplanung 2026 kaum möglich war. Der Start mit einem Klimabudget ist dennoch schon in 2025 erfolgt. Das Volumen soll sich generell an den Treibhausgas-Emissionen multipliziert mit einem CO₂-Preis/Tonne orientieren (140€/Tonne in 2026). Dieses Klimabudget wird von der Sektion aufgebracht und ausschließlich von ihr verwaltet. Mittel des Klimabudgets werden zum Beispiel für den Umzug der Geschäftsstelle (weniger Emission bei Gas und Strom) an die Kletteranlage (unser zukünftiges „Sektionszentrum“) eingesetzt.

Der Wegfall einer Druckversion des Lu-alpins in diesem Jahr reduziert zusätzlich Emissionen bei Druck und Versand.

Das größte Einsparpotential für Reduktionen liegt in der Mobilität, in der Art und Weise, wie wir in die Berge kommen. Die Anzahl der Touren soll nicht verringert werden, aber An- und Abreise könnten vermutlich auch das eine oder andere Mal klimafreundlicher mit einem Van/9-Sitzerbus oder der Bahn erfolgen. Der Goldstandard für die Reise in die Alpen wäre der ICE/Fernzug. Doch: Jeder kennt die Probleme bei der Deutschen Bahn, mit ihrer Pünktlichkeit, bei den Verbindungen. Die Vorbehalte zur Einschränkung des Individualverkehrs sind nachvollziehbar, aber leider ist diese Mobilität mit 70% am stärksten an unseren Emissionen beteiligt. Ohne Änderungen hier werden wir nicht deutlich reduzierte Emissionen erreichen können.

Wahl der Verkehrsmittel (%) bei Sektionsaktivitäten



Macht mit - wie Bergsport ist Klimaschutz eine Teamaufgabe!

Auch kleine Schritte bei der Reduktion von Emissionen bringen nicht nur die Sektion voran, sondern uns alle bei der Begrenzung der globalen Erwärmung.

Ein leichter Einstieg in den Klimaschutz ist die Art der Verpflegung: Mehr vegetarische und vegane Ernährung verringern deutlich die CO₂-Emissionen. Probiert es aus, fangt mit wenigen Tagen auf den Sektionstouren an!

Nachdenken, Ideen entwickeln, umsetzen – ein kleiner Schritt für jeden Einzelnen, ob Tourleiter oder Teilnehmer, ein richtiger und wertvoller Schritt fürs Klima.

Text/Bilder: Ralf Flachmann